

Die „Salzacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonns und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 50 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzj. 12 fl., halbj. 6 fl. Für die Zustellung in's Haus sind halbj. 50 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzj., unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbj. 7 fl. 50 kr.



Insertionsgebühr für eine Harmonds-Spaltenzeile oder den Raum derselben, ist für 1malige Einschaltung 6 fr., für 2malige 8 fr., für 3malige 10 fr. u. s. w. Zu diesen Gebühren ist noch der Insertionsstempel per 30 fr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen. Inserate bis 10 Zeilen kosten 1 fl. 90 fr. für 3 Mal, 1 fl. 40 fr. für 2 Mal und 90 fr. für 1 Mal (mit Inbegriff des Insertionsstempels).

Laibacher Zeitung.

Amtlicher Theil.

Se. k. k. Apostolische Majestät sind am 27. d. M. Mittwuchs von Warschau nach Schönbrunn zurückgekommen.

Se. I. I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Ermächtigung vom 13. Oktober d. J. den Ordenspriester Vincenz Simon zum Prälaten des Prämonstratenserklosters in Gorna, und zum Probst von Gorna Tüze, Zamoskida und Horynec allernachdrücklich zu ernennen geruht.

Der Minister für Kultus und Unterricht hat die Gymnasial-Supplementen Franz Herzog in Czernowitz und Johann Woldrich in Eperies zu wirklichen Lehrern am katholischen Gymnasium zu Schemnitz ernannt.

Kundmachung.

Der Herr Minister der Justiz hat den Rechts-Praktikanten Josef Serneß zum Auskultanten im Sprengel des Steierm. k. k. u. e. O. Oberlandesgerichtes ernannt.

Graz den 26. Oktober 1860.

Kundmachung.

Das k. k. Oberlandesgericht hat den Ranglisten des k. k. Bezirks-Gerichtes Pettau, Andreas Spann, zum Grundbuchsführer bei demselben Bezirks-Gerichte ernannt.

Bräz am 26. Oktober 1860.

Am 26. Oktober 1860 wird in der k. k. Hof- und
Staatsdruckerei in Wien das LVII. Stück des Reichs-
Gesetz-Blattes ausgegeben und versendet werden.

Daselbe enthält unter
Nr. 231. Den Erlaß des Finanzministeriums vom
24. Oktober 1860, bezüglich der Hinausgabe der
neuen Kupfermünze zu vier Kreuzern österreichischer
Währung.

Wien, 25. October 1860.

Vom k. k. Redaktions-Bureau des Reichsgesetzblattes.

Nichtamtlicher Theil.

Das allgemeine Stimmrecht in Neapel.

Der im Innersten seines Herzens streng republikanisch gesinnte Diktator, der Mann, der sich nur mit schwerem Herzen für jetzt von Mazzini, Saffi, und andern Stimmführern der Umsturzpartei lossagt, Garibaldi hat den Italienern einen Beweis geliefert, wie selbst der härteste Despotismus an Willkürlichkeit von den Nachhabern der Revolution noch überboten werden könne. Während nämlich Viktor Emanuel's Proklinator, der Savoy'sche Agent Palavicini, die Abspielung der nun einmal auf dem Programme der Umwälzungen stehenden Abstimmungskomödie auf den 21. Oktober anberaumte, hat Garibaldi den künftigen Effekt dieses Spektakelstücks eine arge Wunde geschlagen, als er schon am 15. Oktober von San Angelo aus, das eben Angeln mit der pflichttreuen Garnison von Capua wechselte, das nachstehende Dekret erließ!

Um einen der ganzen Nation unbeschreibbar theuren Wunsch zu erfüllen, verordne ich, daß die beiden Sizilien, die dem italienischen Blute ihre Befreiung verdanken und mich freiwillig zum Diktator erwählten, einen integrierenden Theil des neuen und untheilbaren Italiens bilden, mit seinem konstitutionellen

König Viktor Emanuel und dessen Nachkommen. Ich werde in die Hände des Königs bei seiner Ankunft die mir von der Nation übertragene Diktatur niederlegen. Die Prodikatoren sind mir der Vollziehung des gegenwärtigen Dekrets beauftragt.

Mit diesem Erlaß war alle Abstimmung im Vorhinein unnötig gemacht, und der schöne Effekt, den man durch Ziffergruppierungen, Zusammenstellungen unzählbarer Voten u. eifahrungsgemäß erzielen zu können hoffte, völlig paralyßirt. Der schlaue Pallavicini legte jedoch die Hände nicht in den Schooß, und ließ den diktatorischen Erlass im amtlichen Blatte der revolutionären Regierung sofort dahin kommentiren: „Daß Variabale mit demselben nur seine eigene Abstimmung formuliren, nur dem innersten Gedanken seines Lebens habe Ausdruck geben wollen.“ Weiters wurde gesagt, die Lage werde durch den Diktatorialerlaß nicht im Mindesten geändert und die allgemeine Abstimmung müsse jedenfalls geschehen, um ohne Zweifel das Votum für die Einheit Italiens mit ungebeurer Mehrheit aus der Abstimmungsurne hervorgehen zu lassen.

Das konnte nun Pallavicini freilich mit Zuversicht prophezeien, und auf diesem Gebiete hatte ihm Garibaldi, dessen Hin- und Herschwanken seit Monaten selbst seinen Bewunderern auffällig geworden war, wacker vorgearbeitet, als er verkünden ließ, auf dem flachen Lande würden die Stimmen von Agenten der Diktatur eingesammelt werden, und diesen bewaffneten Bedrohung zur Seite stehen. Und so scheint der Abstimmungsmodus gehörig geregelt, um dem verblüfften Europa jeden Vorwand zu künftigen Rügen und Einwendungen zu nehmen. Garibaldische Freischärler sind auf dem flachen Lande die Skrutatoren der Volksabstimmung, und in der Residenz halten piemontesische Truppen die Kasse besetzt, haben piemontesische Soldaten sogar die Wachposten am Residenzschloß Franz II. gleichzeitig mit dem Erscheinen des Garibaldischen Dekrets bezogen, um über die Mafellosigkeit einer Abstimmung zu wachen, deren Resultat allein Viktor Emanuel zum Einzuge bestimmt. Europa, was willst du mehr? Freilich ist es Europa auch nicht entgangen, daß es piemontesische Truppen waren, welche Franz II. am 1. Oktober hinderten, über die niedergeworfenen Freischärler hinweg in seine Hauptstadt wieder einzuziehen; eben so hat die Geschichte der letzten Tage erzählt, daß der nur vom reinsten Ausdruck des Volkswillens gerufene Viktor Emanuel sich in Nernia seit dem Tage befindet, an welchem neapolitanische Truppen dort vor der piemontes. Uebermacht zurückweichen mußten, und schließlich ziehen die zerstreuten Reste der königlichen Armee nach Capua und Gaeta, und hat sich die Bevölkerung in den Abruzzen erhoben, um mit der Vernichtung Garibaldischer waren sich ihre Stimme kundzugeben. Vergleichene Manifestationen sind jedoch nur Kleinigkeiten, unvergleichbare Sonnenflecke im leuchtenden Glanze der allgemeinen Abstimmung, die in voller Willensfreiheit und unter der unparteiischsten Leitung und Ueberwachung zu Stande gekommen ist, und unter deren Regide, obwohl auch von Armeekorps und Belagerungsparks begleitet, der König Ehrenmann einziehen wird in die verlassene Residenz des ihm blutsverwandten Königs Franz II.

(D. 2.)

(D. 3.)

Korrespondenz.

Wien, 26. Oktober.

??? In den nächsten Tagen wird ein weiterer Schritt zur Realisirung der Stadterweiterung geschehen. Nach vielfach gepflogenen Unterhandlungen werden die Vermessungen an der bisher noch unberührt gebliebenen Stelle vor der kaiserl. Heiburg, nämlich an dem Plage des bisherigen Kaisergartens, Volksgartens und Paradiesgartens vorgenommen werden. Bei dieser Ge-

legenheit wird auch der Platz für das neue Hofburgtheater definitiv bestimmt werden. Wie mir hierüber mitgetheilt wird, ist man noch in der eilften Stunde von dem früheren Plane abgegangen. Das neue Schauspielhaus soll dem zu Folge nicht auf den neuen Schillerplatz, sondern an der Stelle des jetzigen Lebens-Tempels in dem kaiserl. Volksgarten aufgebaut und mit der kaiserl. Hofburg durch eine zur sogenannten Bellaria führenden fliegenden Gallerie verbunden werden, so daß der allerhöchste Hof wie bisher, so auch in Zukunft von der kaiserl. Burg unmittelbar in das Theater gelangen kann. Auch ist neuerdings davon die Rede, daß der bisherige Kaisergarten in einen öffentlichen Garten gleich dem jetzigen Volksgarten verwandelt werden soll.

Ihre Leser erinnern sich vielleicht noch, daß man bereits vor drei Jahren die Entdeckung gemacht haben wollte, daß in der Nähe von Tulu die Gräber mehrerer Kinder Rudolphs von Habsburg aufzufinden wären. Die Angelegenheit wurde damals und noch lange nachher mit vielem Eifer betrieben, vielfache Nachgrabungen gepflogen und in verschiedenen Journalen mehr oder weniger heftige Polemiken für oder wider diese Behauptung geführt. Da die Gelehrten, welche die Sache in Händen hatten, sich hierüber nicht einigen konnten, so kam die Angelegenheit endlich, jetzt nach drei Jahren, vor das höchste Forum, die historische Kommission der kais. Akademie der Wissenschaften. Diese fällt nun ihr Urtheil, indem sie sagte, es sei zwar die Möglichkeit, daß an dieser Stelle einige der Kinder Rudolphs von Habsburg begraben lägen, nicht zu läugnen, dagegen sei aber auch der historische Beweis, daß an dieser Stelle wirklich einige der Kinder Rudolphs von Habsburg begraben lägen, nicht herzustellen.

In der letzten Zeit haben mehrere einst viel ge-
feierte Künstler, wie Ernst, List, Leopold v. Wiener,
die Residenz besucht, die Konzerte oder die artistische
Saison selbst aber ist noch nicht eröffnet.

Deſterreich.

Wien, 25. Oktober. Die „Donau-Zeitung“ schreibt: Die „Ost-Deutsche Post“ enthält in ihrem Blatte vom 21. d. M. einen Leitartikel, „Warnung“ betitelt, in welchem aus einer Reihe willkürlich angenommenen Voraussetzungen Folgerungen für die große Politik der nächsten Zeit gezogen werden, die zwar für die Kombinationsgabe des Verfassers, keineswegs aber für die thatsächlich gute Belehrung desselben Zeugniß geben.

So ist unter Anderem, — wie wir in der Lage sind, mit vollster Bestimmtheit zu erklären, — Alles, was der erwähnte Artikel über die Verhandlungen zu Teplitz berichtet, durchaus unbegründet, ein Gebilde journalistischer Erfindungskunst.

Sind wir der Wahrheit schuldig, diesen Grundstein des Raisonnements der „Ost-Preussischen Post“ für ein Phantastiegebilde zu erklären, so fällt die moralische Verantwortlichkeit für die darauf gebauten, durchaus ungeeigneten Ausfälle auf die Politik und die Staatsmänner einer befreundeten Großmacht um so entschiedener auf die Redaktion des erwähnten Blattes zurück.

— Das „Dresdener Journal“ enthält folgende offiziöse Mittheilung aus **Wien**:

„Erit kurzem fehlt es nicht an Bemühungen, den Glauben zu verbreiten und zu nähren, daß ein Angriff Oesterreichs auf Piemont bevorstehe. So eben wieder will ein in Berlin erscheinendes Handels- und Börsenblatt von gut unterrichteter Seite wissen, daß ein solcher Angriff in Paris mit ziemlicher Gewißheit erwartet sei, und daß deswegen ein Theil der Pariser Armee zum Abmarsche nach dem Süden bereit gehalten werde. Da es jedoch bestimmte Thatsache

ist, daß Oesterreich an eine Aggression nicht denkt und sich lediglich darauf beschränkt, seine Maßregeln für den Fall eines Angriffs von Seite Piemonts zu ergreifen, so wird man nicht irren, wenn man in der Verbreitung solcher Nachrichten nur ein Manöver erkennt, auf die öffentliche Stimmung, und insbesondere die Börsenstimmung, nachtheilig einzuwirken.“

— Wie die „Presse“ meldet, hat J. M. v. Benedek das ihm zum Abschiede angetragene Bürgerdiplom der Schwesterstädte mit den Worten zurückgewiesen, man solle erst dafür Sorge tragen, daß es eine Ehre sei, zu der Bürgerschaft von Pesth-Ofen zu gehören. „Ihr kennt den Benedek nur halb“ — so etwa schloß er seine eindringliche Mahnung — „das nächste Mal frage ich nicht danach, wie viele fallen!“

Brünn, 25. Okt. Heute fand die feierliche Eröffnung der mährischen höheren Weberschule durch Se. Excellenz den k. k. Statthalter Herrn Grafen Forgach statt. Eine glänzende Versammlung hatte sich zu dieser Feier eingefunden.

Der Präsident der Handelskammer, Herr Ritter v. Herring, richtete an Se. Excellenz den k. k. Statthalter und die Versammlung eine Ansprache, worin er die Entstehung der Schule berührte und die Bedeutung derselben für die mährische Weber-Industrie hervorhob.

Se. Erz. der k. k. Herr Statthalter erwiederte, daß er mit wahrem Vergnügen den Gründungsakt einer Schule unterzeichne, welche die Weberindustrie weiter zu entwickeln berufen sei und sprach sich in warmen und gehaltvollen Worten über die Weberindustrie aus.

Eine Rede des Herrn k. k. Oberrealschuldirektors J. Auspiz verbreitete sich in sehr beziehungsreicher Weise über die Bedeutung des gewerblichen Fachunterrichtes, worauf der Sekretär der Handelskammer Herr Dr. Heym, sich über Geschichte und Entwicklung der Weberindustrie aussprach.

Nach einer begrüßenden und ermunternden Ansprache des Herrn Ritter v. Herring an den Direktor der Weberschule, Herrn Fr. Klein und dessen Schüler, schloß die Versammlung mit einem dreimaligen Hoch auf Se. Majestät den Kaiser.

(Brünn. Ztg.)

Pesth, 24. Okt. Die amtliche „P. O. Ztg.“ sagt in einem Artikel, welcher sich auf die Erzeße vom 23. d. bezieht: „Die Wünsche und Forderungen einer gebildeten und vaterlandsliebenden Bevölkerung fanden bei Sr. Excellenz dem Herrn Landeskommandanten immer gerechtes und willfähriges Gehör, aber solche Aussprüche der Robheit und Gehässigkeit, die doch stets Ursache oder Wirkung bethörter politischer Leidenschaften sind, kann und wird ein Mann wie Feldzeugmeister Benedek nie und nimmer dulden. Einen klaren Beweis dafür dürfte Jedermann darin finden, daß Se. Excellenz, wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, sich bewogen fühlte, aus Anlaß dieser rohen und böswilligen Ausfälle und zur Verhütung eines größeren Unglücks an die Bürgermeister und Magistrate beider Schwesterstädte die ernstliche Aufforderung zu stellen, dafür zu sorgen, daß ferner Erzeße jeder Art durch eigene Vorjorge und Mitwirkung der Bürger hintangehalten werden. Der Landeskommandant läßt sich sonst, wenn er auch dießmal noch den Weg der Milde tritt, in die Nothwendigkeit versetzt, seine rückhaltlose Energie zu entwickeln, welche ihm als „alten Soldaten seines Kaisers und Königs“ die Pflicht auferlegt. Wir glauben, jeder Ungar müßte sich schämen, wenn die Hauptstadt des Landes, wenn die Mehrzahl ihrer Bewohner feig genug wäre, sich von einem vorwegeneu und vielleicht aufgereizten Gesindel einschüchtern und terrorisieren zu lassen, wenn die Bürger der beiden Schwesterstädte nicht selbst Energie, Muth und Kraft genug hätten, fernerer bedauerlicher Erzeße und dadurch Katastrophen vorzubeugen, die zu unseligen und trostlosen Verwicklungen führen müßten.“

— Den „N. N.“ wird aus Pesth gemeldet: „Dem Vernehmen nach beginnen im Monat Dezember die Verhandlungen des Comité's über die provisorische Wahlordnung für den nächsten ungarischen Landtag unter dem Vorsitze des Kardinal-Primas von Ungarn. Man hofft binnen einem halben Jahre den Landtag versammelt zu sehen.“

— In Pesth fanden am 25. Abends wieder Straßentumulte statt, wobei das Militär mit Waffengewalt einschreiten mußte, und abermals kamen einige Verwundungen vor. Auf dem Theaterplatz, so wie auch in der Josephstadt fielen Ruhestörungen vor.

Gran, 25. Oktober. Die Ansprache, welche der Fürst-Primas von Ungarn bei seiner Ankunft in Gran an die zu seiner Begrüßung versammelten Korporationen hielt, lautete nach der „J. Tanisja“:

„Geehrte Versammlung! So wie in Wien drücke ich auch hier meine Freude mit thränenden Augen aus! Rufen wir aus: Gott sei Dank! Ja, danken wir Gott, der uns liebt! Der Ungar, unser theures Vaterland hat nun das gewonnen, wornach wir uns seit Jahren so gesehnt, was wir so sehr erwarteten! Verpflichten wir uns, unserm allergnädigsten aposto-

lischen Könige zu danken! Meine Theueren, wenn wir das Kreuz bisher tragen gekonnt, warten wir noch einige Monate, bis die Angelegenheiten durch die Verhandlungen ins rechte Geleise gebracht werden, denn dieß kostet — wie es mir Se. Majestät gesagt und wie ich es selbst weiß — viele Mühe. Treuen wir uns, geehrte Versammlung, Jedermann freue sich mit mir, der ich jede Gelegenheit dazu benütze, die Aufmerksamkeit unseres Herrschers auf die Zweckmäßigkeit unserer früheren legalen Stellung zu lenken.“

Als Bürgerschaft für die Bedeutung der erhaltenen KonzeSSIONen theilte der Fürst-Primas auch mit, daß ihn Se. Majestät mit den Worten empfangen hat: „On a nyertes!“ — „Sie sind der Sieger!“

Verona, 24. Okt. Daß die Ernennung des J. M. Ritter v. Benedek zum Kommandanten der Armee in Italien von dieser durchaus mit Jubel aufgenommen wurde, braucht wohl nicht erst gesagt zu werden, wurde doch dadurch der sehnlichste Wunsch der Armee erfüllt. Daß übrigens diese Ernennung auch in politischer Beziehung von Wichtigkeit, ist unverkennbar. Unser Verhältnis zu Piemont ist so beschaffen, daß ein längeres friedliches Zusehen selbst auf kurze Zeit beinahe unmöglich ist. Die Erbitterung ist beiderseits so hoch gestiegen, daß ein Bruch mit der größten Sehnsucht erwartet wird. Unsere Armee ist durch die ewigen Reckereien ihrer Feinde so erbittert, daß die Gelegenheit, sich für die täglich zu erdickenden Verunglimpfungen zu rächen, von ihr lebhaft begehrt wird. Wenn es bisher nicht zu folgereichen blutigen Konflikten gekommen ist, so muß man dieß nur der ausgezeichneten Disziplin unserer Armee zuschreiben. An Gelegenheit zu solchen Konflikten lassen es unsere übermüthigen Gegner nicht fehlen. Fast kein Tag vergeht, ohne daß dieselben sich bemühen, unsere Truppen herauszufordern und zu insultiren. Ihre Patrouillen scheinen es sich zur Aufgabe gemacht zu haben, sich Grenzverletzungen zu Schulden kommen zu lassen. In die ganze Vorpostenlinie scheint sich ein Vergnügen daraus zu machen, auf unsere Truppen zu schießen. Freilich sind ihre Schüsse auf die große Entfernung wirkungslos. Mehrere Male ist es zwischen piemontesischen Patrouillen, welche die österreichische Grenze überschritten hatten, und patrouillirenden k. k. Soldaten zu Scharmützeln gekommen. Zum Glück fielen derlei Szenen zur Nachtzeit vor, wo die Schüsse ihr Ziel verfehlten. Uebrigens beweist das ganze Verhalten der piemontesischen Regierung, daß sie mit Angriffsplänen umgeht; unter Anderem wurden mehrere ihrer Agenten nach Venedig entsendet, um der Bevölkerung begreiflich zu machen, daß es bald Zeit sein werde, sich zu erheben, und um diesen Aufstand gehörig zu organisiren. (Tr. Z.)

Italienische Staaten.

Rom, 16. Oktober. Zwei Offiziere des Kriegsministeriums Ferri und Conic Cagliano, Bruder des Kardinals, gingen dieser Tage nach Turin und Genua ab, um den dort befindlichen päpstlichen Kriegsgefangenen Sulkurs in Geld und Wäsche zu bringen. Der heilige Vater selbst neuerte aus freiem Willen und aus seiner Privatkasse die Summe von 15.000 römischen Scudi, um sie in seinem Namen an die zumeist Bedürftigen zu vertheilen.

Monsignor Pericoli, päpstlicher Delegat der Provinz Spoleto, befindet sich hier. Während seiner Gefangenschaft in Perugia hatte der im Namen Viktor Emanuel's in Umbrien funktionirende königlich sardinische Kommissär Marchese Qualterio die Unversöhnlichkeit, den Prälaten Pericoli gerade an dem Tage zum Mittagessen einzuladen, der zur Feier der Errichtung der neuen Sardinischen Regierung bestimmt war. Der Monsignor in seiner, wie vorauszusehen, abkläggigen Antwort fügte noch die Bemerkung bei, ob der Herr Marchese wünsche, daß der Monsignor an seiner Tafel als trionfino diene? Diesen Namen gibt man nämlich in Italien allen regelmäßig in Bronze gearbeiteten Namen Pyramiden, Kolonnen und anderen ähulichen Gegenständen, die zum größeren Zierrath und Schmuck an hohen Tafeln prangen.

Der Kanonikus Liberati hatte vorgestern in der Kirche delle sagre stimmate (der heiligen Nägelmale) die Messe gelebt, als er auf dem Wege nach seiner neuen Wohnung von einem jungen Manne durch einen Dolchstoß in der Brust schwer getroffen wurde. Es war 10 Uhr Vormittags. Nur Privatnachricht scheint zur That aufgereizt zu haben, denn Liberati ist als ein musterhafter Verwalter vieler geistlichen Stiftungen und Patrimonialgüter, wie überhaupt als Ehrenmann allgemein bekannt. Er starb gestern an der Wunde. Der Mörder soll sein ehemaliger Mündel A. sein, ein Taugenichts mit hoher Verwandtschaft.

— Eine offizielle Bekanntmachung verfügt, daß die römische Universität am 6. November wieder eröffnet werde.

Rom, 16. Oktober. Der „Armonia“ wird gemeldet, der Papst werde Lamoriciere wahrscheinlich zum römischen Fürsten ernennen und ihm den Titel eines Marschalls verleihen.

Der Senat hat der Familie Pinodan das römische Patriziat verliehen, und von hier soll an die Witwe eine Beileidsadresse abgehen. Den Gefallenen wird in der Laterankirche ein Denkmal errichtet, mit dessen Ausführung der Bildhauer Tenerani beauftragt werden soll.

Die Werbungen werden fortgesetzt.

Mailand, 26. Oktober. Die „Perseveranza“ meldet: Der Deputirte Minghetti soll an die Stelle Farini's zum Minister des Innern ernannt werden. Auf neapolitanischem Boden befinden sich bereits 55.000 piemontesische Soldaten, wovon 10.000 Mann in Neapel gelandet sind, 2000 Mann in Manfredonia sich befinden und der Rest die Abruzzen auf drei Straßen durchzieht. Viktor Emanuel wird die Kriegsoperationen persönlich leiten. Die neapolitanischen Truppen, welche noch den größten Theil des Neapels inne hatten, ziehen sich gegen Capua und Gaeta. Man versichert, daß Viktor Emanuel 4 Monate in Neapel zu verbleiben, und daselbst das erste italienische Parlament zusammenzuberufen beabsichtige. Cavour wird im November in Neapel eintreffen. Farini wird wahrscheinlich zum Gouverneur des Festlandes, Montezemolo zum Gouverneur von Sizilien ernannt werden. Für den neapolitanischen König Franz II. kämpfen Tausende von Bayern. — Garibaldi ordnete die Schleifung des Forts Sant' Elmo an.

Türkei.

In der Nacht vom 10. auf den 11. hat, wie schon telegraphisch gemeldet wurde, ein großes Unglück das goldene Horn heimgesucht. Ein ungeheurer Orkan wüthete in jener Nacht, in welcher zugleich ein Theil der sogenannten alten Brücke in Brand gerieth. Einige Schiffe, mit Pulver beladen, wurden von dem Winde ergriffen und trieben gegen die Brücke. Das furchterlichste Unglück war unausbleiblich, als sich plötzlich der Wind drehte, und nun die Flammen gegen die Rauffarthsschiffe blies, welche gewöhnlich zwischen der brennenden und der Hauptbrücke von Galata (die neue Brücke genannt) liegen, um kalfatert oder reparirt zu werden, und deren Mannschaft in der Regel entlassen oder entfernt ist. Einige brennende Schiffe, die nicht fest an der brennenden Brücke lagen, begannen nun den höllischen Brandelauf; hinterdrein folgten bald nach und nach die sich lösenden und brennenden Brückenpontons. Erst nach 3 Stunden ward man des Feuers Meister. Zwanzig Schiffe sind mit verbrannt (zwei türkische, vier englische, zwei griechische, ein österreichisches und ein walachischer kleiner Dampfer). Wie allmählig von verschiedenen Seiten gemeldet wird, war der Sturm auf allen Meeren verhängnißvoll.

Vermischte Nachrichten.

Ein am 23. d. M. vom k. k. Pesther Landesgerichte als Stadtgericht wegen Raub zum Tode verurtheilter Verbrecher wurde auf Antrag Sr. Erz. des J. M. Ritter v. Benedek von Sr. Majestät von Warschau aus begnadigt und dem obersten Gerichtshofe die Verhängung einer angemessenen Freiheitsstrafe aufgetragen.

— Als ein Zeichen der Toleranz unter den christlichen Konfessionen theilt ein Korrespondent der „N. Ztg.“ aus Cairo mit, daß am 8. und 9. September in der dortigen römisch-katholischen Kirche die Einweihung einer neuen Kapelle stattfand, zu welcher eine neue Messe in Cairo selbst komponirt wurde, und an welcher Einweihung sich die Protestanten besonders zu betheiligen Gelegenheit hatten. Die Komposition der Messe ist nämlich vom Herrn Alexander Dorn, einem Protestanten und Sohn des Kapellmeisters Dorn in Berlin; fast sämtliche Sänger waren deutsche Protestanten und unter den Orchester-Mitgliedern befand sich sogar ein Jude. Die Ausführung gelang, trotz der schwachen Kräfte, recht gut, und ein nach dem Gottesdienst im Refektorium des Klosters gespendetes Gastmahl, bei welchem die Brüder Franziskaner alle Künste der Küche angestrengt und ihren besten Wein aus dem Keller geholt hatten, belohnte die im Schweiß gebadeten Sänger und Musiker.

Für jeden Fremden wäre der Anblick der festlich geschmückten und stark gefüllten Kirche etwas sehr Ungewohntes gewesen, weil man, wie überall im Orient, darin eben so viele Terbysh und Turbane, also bedeckte Häupter, als fränkische Hüte in der Hand, eben so viele verschleierte Gesichter und schwarze Gabarrhas als Crinolinen und Hüthen nach neuester Pariser Mode sah; in ähnlicher Weise varirte die Gesichtsfarbe der Andächtigen vom reinsten Weiß bis zum dunkelsten Schwarz. Herr Dorn, welcher vor vier Jahren als Brustkranke hierher kam, hat sich vollständig ausgeheilt und erheilt nun in Cairo Musikunterricht.

— Aus der Bialowieser Halde geht der „N. Pr. Ztg.“ über die dortigen großen Jagden eine genaue Mittheilung zu. Man ersieht daraus, daß die Zahl

des erlegten Wildes sich nach der Rangordnung vertheilt. Nachdem die Prinzen Karl und Albrecht von Preußen und Prinz August von Württemberg, sowie der Prinz Friedrich Wilhelm von Hessen am 17. d. M. Morgens nach etwa 30stündiger Fahrt von Wilna aus über Grodno und Bialystok in dem Wald-Stationen Bialowies, einer Forst-Domäne von 40 Quadratmeilen Fläche, eingehtreten, trafen am 18. früh Morgens der Kaiser Alexander mit dem Großherzoge von Sachsen-Weimar mit großem Gefolge ein. Für den Kaiser war eine reizende Villa gebaut. Mittags begann die zweite Auerochsen-Jagd, von der die Geschichte erzählt. Die erste hatte König August III. von Polen und Kurfürst von Sachsen 1752 den 27. September mit den Prinzen Xaver und Karl von Sachsen abgehalten, wobei 47 Auerochsen und 13 Elennhirsche erlegt waren. — Das Resultat der jetzigen Jagd am 18. Oktober 1860 war folgendes: Der Kaiser schloß 4 Auerochsen, 2 Elenn, 3 Rehe, 4 Wölfe, 2 Füchse, 1 Eber. Der Großherzog von Weimar 2 Auerochsen, 1 Wolf. Der Prinz Karl von Preußen 4 Auerochsen, 1 Wolf. Der Prinz Albrecht von Preußen 1 Auerochsen, 1 Dach. Der Prinz August von Württemberg 2 Auerochsen, 1 Schwein, 1 Hasen. Der Prinz Friedrich Wilhelm von Hessen 1 Auerochsen, 1 Eber, 1 Wolf. Der General Baron v. Lieven 1 Auerochsen, 1 Reh, 1 Fuchs. Der Adjutant des Prinzen Karl Major Baron v. Puttkamer und der Adjutant des Prinzen von Hessen Rittmeister Rier 1 Auerochsen. Der Adjutant des Prinzen Albrecht Rittmeister Baron v. Buddenbrock und der Adjutant des Prinzen von Württemberg Hauptmann v. Tzibele 1 Auerochsen und 1 Schwein gemeinschaftlich. — Das Resultat der zweiten Jagd am 19. Oktober war: Der Kaiser 5 Auerochsen, 1 Kalb, 6 Dambirsche, 1 Dach, 1 Fuchs, 1 Hasen. Der Großherzog von Weimar 1 Auerochsen, 2 Wölfe, 2 Rehe, 1 Sau. Der Prinz Karl 1 weißen Schauler, 1 Wolf, 1 Sau, 1 Ueberläufer. Der Prinz Albrecht 1 Reiter, 1 Dach. Der Prinz August 1 Schwein, 1 Wolf und anderes Wild. Der Prinz von Hessen 2 Auerochsen, 1 Sau. Der Prinz Radzwill 1 Auerochsen. Der Oberstleutnant Baron v. Voën 1 Sau. Der Hauptmann v. Tzibele 1 Sau, 1 Auerochsen, 1 Reh. Der General v. Mörder 1 Sau. Der General Baron v. Lieven 1 Dach. — Im Ganzen an diesem Tage 13 Auerochsen, 8 Dambirsche, 9 Rehe, 7 Säue, 3 Dach, 2 Hasen, 8 Wölfe.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Wien, 27. Oktober. Die heutige „Wiener Ztg.“ bringt ein kaiserliches Patent und das Statut für Kärnten. Der Landtag soll aus 36 Mitgliedern bestehen. Die Geistlichkeit wird durch drei, die Deutsch-Ritter-Ordens- und Maltseher-Ritter-Ordens-Kommenden durch einen, der Adel und große Grundbesitz durch acht, die Fabrik- und Montan-Industrie durch drei, die Städte durch sechs, die Handels- und Gewerbetammer durch zwei, die Landgemeinden durch zwölf Abgeordnete darin vertreten sein. Zensus für das Wahlrecht ist für die Besitzer von Fabriken und Montanwerken 100 fl. Erwerbssteuer, ein Gulden Vergroß und Maßgebühr ist 10 Gulden Erwerbssteuer gleich zu halten. In Bezug auf Wirkungskreis und Geschäftsbehandlung ist dasselbe festgesetzt, wie im städtischen Statut.

München, 26. Oktober, Abends. Die Nachricht, Bayern habe sich verpflichtet, im Falle eines neuen italienischen Krieges beim Bundesstage die Erklärung zu beantragen, Venedigs Verbleiben bei Oesterreich sei im deutschen Interesse gelegen, wird hier in gut unterrichteten Kreisen für begründet erklärt.

Darmstadt, 26. Oktober. Die erste Kammer hat heute den Bescheid zum Beschlusse der Abgeordneten-Kammer, die Regelung der Rechtsverhältnisse der Katholiken betreffend, fast einstimmig verworfen. Die Konvention mit dem Bischofe wurde verworfen.

Paris, 24. Oktober. Viktor Emanuel wird 100.000 Mann ausheben.

Frankfurt, 27. Okt. In der heutigen Bundesversammlung erstattete Sardinien die Anzeige von der Blockade Anconas. Die Versammlung beschloß, die Anzeige einfach ad acta zu legen und erklärte bei diesem Anlasse, der Politik Sardiniens in Italien überhaupt nicht zustimmen zu können. Das Bewaffnungssystem der Bundesfestungen mit gezogenen Geschützen wurde als zweckmäßig anerkannt und Preußens Anerbieten dankbar angenommen.

Paris, 26. Oktober. Die spanische Regierung hat durch ihren Repräsentanten in Turin Protest eingelegt gegen die Invasion des Kirchenstaates durch die piemontesische Armee und die bevorstehende Annexion des Königreichs beider Sizilien. In dieser Situation glaubte sie ihren Gesandten in Turin nicht länger belassen zu dürfen und Hr. Coello hat durch

den Telegraphen den Befehl erhalten, das Land zu verlassen.

Paris, 27. Oktober. Die „Opinion nationale“ hat gestern eine angeblich vom österreichischen Gesandten gewissen Korrespondenten mitgetheilte Note veröffentlicht, welche sagt: Oesterreich werde in Italien interveniren, wenn sein letzter friedlicher Versuch ohne Erfolg bleibt. Der heutige „Moniteur“ desavouirt die Existenz (origine) dieser Note, indem er förmlich erklärt, die mitgetheilte Note beruhe auf absolut falschen Daten.

London, 26. Oktober. „Daily-News“ bemerkt: Die Schlüsse, welche aus dem Artikel der „Preuß. Ztg.“ über die Zusammenkunft in Koblenz gezogen wurden, sind vollständig falsch. Die Zusammenkunft in Koblenz hat die englische Politik nicht modifizirt. — Die Depesche Lord Russell's an Sir Hudson vom 31. August hat das Prinzip der Nicht-Intervention nicht verletzt. Es war höchst wahrscheinlich, daß Oesterreich, von Preußen unterstützt, siegreich gewesen wäre.

Herr v. Thovenel hatte dem Fürsten Metternich erklärt, daß Frankreich, im Falle Piemont unterläge, diesem den Besitz Toscana's und der Romagna nicht garantiren würde. Die Note vom 31sten August, indem sie die Gefahr eines Angriffes auf Venedig darstellte, war daher ein Italien geleisteter Dienst.

Warschau, 26. Oktober, Mittags. Se Majestät der Kaiser von Oesterreich haute gestern Nachmittags dem Fürsten von Hohenzollern einen Besuch im Hotel Angletiere ab. Heute um 3 Uhr Nachmittags findet das letzte Diner im Belvedere bei Seiner Majestät dem Kaiser von Rußland statt. Seine Majestät der Kaiser von Oesterreich reist heute um 5 Uhr. Se. k. Hoheit der Prinz-Regent um 7 Uhr ab; derselbe wird morgen um 11 Uhr Vormittags in Breslau, um 10 Uhr Abends in Berlin eintreffen.

Warschau, 26. Oktober. Ihre Majestät die Kaiserin-Winter ist schwer erkrankt. Se. Majestät der Kaiser von Rußland ist um 1 Uhr abgereist.

Warschau, 26. Oktober. Es wird versichert, die Warschauer Zusammenkunft habe bis zu Ende einen persönlichen Charakter bewahrt. Bei der Besprechung der Fürsten und Minister am letzten Donnerstag sei keine Stipulation aufgelegt, keine Verabredung irgend welcher Art vorgenommen, nicht einmal ein Protokoll aufgenommen worden.

Neuestes aus Italien.

Turin, 26. Oktober. Die heutige „Opinione“ meldet die Ernennung Minghetti's zum Minister des Innern, Farini's zum außerordentlichen Kommissär Neapels und des Marquis Montezemolo zum Kommissär Siziliens.

Der „Opinione“ zufolge wurde am 20. d. M. in Neapel eine „Verschwörung“ zu Gunsten des Königs Franz II. entdeckt, Waffen und Militär-Uniformen konfisziert und mehrere Verhaftungen vorgenommen. — Bei 40 Nationalgardisten Genua's, welche dem Befehle nach Alexandria zu gehen nicht nachkamen, stand vom Tribunal zu 15tägiger Kerkerstrafe verurtheilt worden.

Turin, 26. Oktober. Ein Leitartikel der heutigen „Opinione“ unter dem Titel „Die Prinzipien der italienischen Revolution“ sagt: Obwohl Cavour im Parlament versicherte, daß Piemont wegen der „Befreiung“ Venedigs keinen Krieg mit Oesterreich führen werde, so wisse doch Europa, daß ein solcher Krieg unvermeidlich ist. Venedig könne und solle nicht getrennt vom anderen Italien bleiben, und seine „Befreiung“ könne nicht verzögert werden, ohne die Wiederherstellung des Friedens der Halbinsel zu verzögern.

Turin, 27. Oktober. Die heutige „Opinione“ meldet: Viktor Emanuel ist heute in Trano angelangt, dürfte übermorgen im Lager von Caserta eintreffen. Die bourbonischen Truppen zogen sich hinter den Garigliano zurück und es fand kein weiterer Zusammenstoß statt. Beinahe der fünfte Theil der Bevölkerung beider Sizilien nahm am Plebisizit Theil.

Mailand, 27. Oktober. Die heutige „Perseranza“ meldet aus Palermo vom 25. d. M. Von 36.267 Wotirenden haben nur 20 gegen die Annexion votirt.

Daselbe Blatt meldet aus Turin vom 26. d. M.: Der Kassationshof in Neapel wird Sonntag das Resultat des Plebisizit proklamiren; der König wird erst Montag oder Dienstag in Neapel einziehen, hält sich in Presenzano auf, wo er das Votum der beiden Sizilien entgegennehmen wird. Gioldini veröffentlicht Plakate, daß er alle im Kampfe begriffenen bewaffneten Bauern erschießen läßt und nur den Truppen Kriegsgefangenschaft gewährt. Die erste piemontesische Kolonne unter Oberst Nutto wurde durch aufständische Bauern beinahe vernichtet; Nutto selbst soll sich gerettet haben. Ein Aufstand in Isernia wurde unter-

drückt, die Stadt beinahe eingeschloß, an den Aufständischen wird nun von den Piemontesen Vorentscheid vollzogen! Garibaldi scheint fest entschlossen, nach dem Einzuge Viktor Emanuels in Neapel sich nach Caprera zurückzuziehen, auf jeden Dank und jede Anerkennung im Vorhinein Verzicht leistend.

Bologna, 24. Okt. Gestern Abends kamen 2 Bataillone mobile Nationalgarde von Verzell und Novara, die zur Besetzung von Ancona bestimmt sind; ferner 2 Kompagnien mobiler Garde von Ferrara, die 850 päpstliche Gefangene von Rimini hierher eskortiren.

Modena, 24. Oktober. Der „Scrutinatore“ beschwört die Minister, die Einführung der sardinischen Ordesbücher zu suspendiren.

Deutsche Tonhalle.

Für die auf diesseitiges Preisandschreiben vom Februar v. J. eingegebenen 17 Sonaten für Violoncell und Klavier hatten die Herren F. Lachner in München, F. Meier in Frankfurt a. M. und J. Moscheles in Leipzig die Wahl als Preisrichter gütigst angenommen, und das uns nun vorliegende Ergebniß ihrer Beurtheilung dieser Werke ist folgendes:

Der Preis wurde, durch Stimmenmehrheit der Herren Preisrichter, Herrn Organist H. Stiehl in Petersburg zuerkannt. Das Werk des Herrn Kompositur B. E. Beker in Würzburg erhielt durch drei und das des Herrn Musikdirektors C. Hering in Berlin durch zwei Stimmen besondere Belobung; dergleichen je durch eine Stimme die Preisbewerbungen der Herren Julius Gygard in Wien; L. Elze, Musiklehrer und Organist in Laibach; E. Guth, Musiklehrer hier, Otto Kizler, Kapellmeister in Linz und H. Triest, Musikdirektor in Stettin für seine beiden Bewerbungen.

Diesemselben der übrigen acht Herren Preisbewerber, welche ihre Werke zurück begehren, wollen dieses Verlangen unmittelbar an uns ergehen lassen, und zwar in den nächsten 6 Monaten, da wir für die Werke nicht länger haften können.

Mannheim, 13. Oktober 1860

Der Vorstand.

Handels- und Geschäftsberichte.

Triest, 20. Oktober. (Wochenbericht.) Raffsch 2400 S. verich. Sorten zu sehr festen Preisen verkauft. Die Nachricht von der erwarteten Ankunft mehrerer Ladungen Rio kann für jetzt die Käufer rückhaltend stimmen. Zucker ziemlich bei Laufen in raff. und roh zu früheren Preisen. Alle andern Kolonialen vollkommen still. Baumwolle immer in guter Haltung auf den Hauptplätzen, die Umsätze waren von sehr geringer Bedeutung. Rohre Rosinen wenig Leben aus Mangel an Aufträgen, Preise jedoch sehr fest. Sultaninen lebhaft und behauptet. Schwarze Rosinen wenig Geschäft, aber behauptet. Korinthen wegen der Knappheit der Vorräthe nur auf Spekulation, und auch da nur wenig zu behaupteten Preisen gemacht, Tendenz steigend. Weinbeeren sehr, hinreichend zu festen Preisen verkauft. Von Datteln wurde der ganze disponiblle Vorrath zu vollen Preisen abgegeben. Feigen Colomata hinreichend zu höhern Preisen, Smyrna zu sehr festen Preisen, und Dalmatien ziemlich zu vollen Preisen verkauft. Johannisbrot in guter Meinung und Verkäufe lebhaft zu höhern Preisen wegen Knappheit der Vorräthe. Nüsse fest und ziemlich umgesezt. Mandeln prompt verkauft bei fühlbar gestiegenen Preisen.

Gummi bei absolutem Mangel an arab. in Sorten sind die Preise hierfür wie für andere Sorten konstant hoch. Wollte sehr knappen Geschäft zu festen Preisen. Gußisen, Bleispan und Weißblech zu festen Preisen etwas verkauft. Oel wegen Mangel an Aufträgen aus dem Innern auf detaillirt, aber gut bevauplet. Von Allzari griech. wurde fast der ganze Vorrath auf Kommission zu den früheren Preisen verkauft. Kreuzbeeren pers. neu zu fl. 38 verkauft.

Der Getreidemarkt war wieder etwas belebter. Die schon festen Preise behaupteten sich höher. Mais war sogar 20—30 Mr. pr. St. theurer und die Geschäfte auf Spekulation und für Export eher erheblicher. Der gegenwärtig geringe Vorrath bietet nur wenig Gelegenheiten zu Umsätzen. Von der Donau, dem schwarzen Meer und Venedig werden nur wenige Zufuhren erwartet. Die mit der Eisenbahn kommenden Zufuhren von Weizen sind schon früher für den Export bestimmt. Die Preise werden also wahrscheinlich noch höher gehen.

Theater.

Heute, Montag: „Dorf und Stadt“, Schauspiel in 5 Akten, von Birch-Pfeiffer.

Morgen, Dienstag: „Zigeunerin“, Oper in 4 Akten, von Balfe.

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Börsenbericht. Wien, (Mittags 1 Uhr.) (Dr. Jn. Abbl.) Die günstigen Gerüchte von gestern fanden nicht die Bestätigung, daher die Kurse wieder in die frühere Stellung zurückgingen. Geld und Devisen um ein halbes Prozent höher, Staats- und Spekulationspapiere entsprechend matter. Geld sehr knapp und erstes Papier im Es-kompte selbst zu 6% schwer zu placiren.

| Öffentliche Schuld. | | Geld | | Ware | | Geld | | Ware | |
|--|-------|--------------|--------------|------|--|------|--|------|--|
| A. des Staates (für 100 fl.) | | | | | | | | | |
| In österr. Währung zu 5% | 61.50 | 61.75 | | | | | | | |
| Aus d. National-Anleihen " 5 " | 75.10 | 75.30 | | | | | | | |
| Metalliques " 5 " | 64.25 | 64.50 | | | | | | | |
| ditto " 4 1/2 " | 58.50 | 58.75 | | | | | | | |
| mit Verlosung v. J. 1839 " 5 " | 124.— | 124.50 | | | | | | | |
| " " 1854 " 5 " | 88.50 | 89.— | | | | | | | |
| " " 1860 " 5 " | 87.25 | 88.— | | | | | | | |
| Cemo-Renten sch. zu 42 L. austr. " 5 " | 16.— | 16.50 | | | | | | | |
| B. der Kronländer (für 100 fl.) | | | | | | | | | |
| Grundentlastungs-Obligationen. | | | | | | | | | |
| Nieder-Österreich zu 5% | 87.— | 88.— | | | | | | | |
| Ungarn " 5 " | 87.25 | 87.75 | | | | | | | |
| Tem. Ban., Kro. u. Slav. " 5 " | 65.— | 66.— | | | | | | | |
| Galizien " 5 " | 65.50 | 66.— | | | | | | | |
| Bukowina " 5 " | 64.50 | 64.75 | | | | | | | |
| Siebenbürgen " 5 " | 64.50 | 64.75 | | | | | | | |
| Andere Kronländer zu 5% | | 85.— | 86.— | | | | | | |
| Venetianisches Anl. 1859 " 5 " | | 80.— | 80.25 | | | | | | |
| Aktien (pr. Stück). | | | | | | | | | |
| Nationalbank | | 746.— | 748.— | | | | | | |
| Kredit-Anst. f. Handel u. Gew. zu 200 fl. d. W. (ohne Div.) | | 167.20 | 167.30 | | | | | | |
| N. d. G. Com. Ges. 3. 500 fl. d. W. | | 538.— | 540.— | | | | | | |
| K. Ferd. Nordb. 3. 1000 fl. G. W. | | 1823.— | 1824.— | | | | | | |
| Staats-Ges. zu 200 fl. G. W. | | 254.— | 255.— | | | | | | |
| oder 500 Kr. | | 178.— | 178.50 | | | | | | |
| Kais. Kgl. Bahn zu 200 fl. G. W. | | 111.— | 112.— | | | | | | |
| Süd-nordb. Verb. 200 " " | | 147.— | 147.— | | | | | | |
| Eisenb. zu 200 fl. G. W. mit 100 d. (50%) Einzahlung | | 144.— | 144.50 | | | | | | |
| Südl. Staats- lomb. ven. u. Cent. ital. Eis. 200 fl. d. W. 500 Kr. | | 149.— | 149.50 | | | | | | |
| m. 100 fl. (50%) Einzahlung | | | | | | | | | |
| Galiz. Karl-Ludw. Bahn zu 200 fl. G. W. m. 80 fl. (40%) Einz. | | | | | | | | | |
| Graz-Köfl. Eisenb. und Verab. Gesellschaft zu 200 fl. d. W. | | 100.— | 105.— | | | | | | |
| Öst. Don.-Dampfsch.-Ges. | | 398.— | 400.— | | | | | | |
| Österreich. Lloyd in Triest | | 150.— | 190.— | | | | | | |
| Wien. Dampfsch.-Anst.-Ges. | | 315.— | 320.— | | | | | | |
| Pfandbriefe (für 100 fl.) | | | | | | | | | |
| Nationale 6jäh. v. J. 1857 3. 5% | | 99.— | 100.— | | | | | | |
| bank auf 10 " ditto " 5 " | | 96.50 | 97.— | | | | | | |
| G. W. verlosbare " 5 " | | 87.50 | 88.— | | | | | | |
| Nationalb. (12 monatlich " 5 " | | 100.— | — | | | | | | |
| auf öst. W. (verlosbare " 5 " | | 84.— | 84.25 | | | | | | |
| Lose (per Stück) | | | | | | | | | |
| Kred.-Anstalt für Handel u. Gew. zu 100 fl. d. W. | | 103.50 | 103.75 | | | | | | |
| Don.-Dampfsch.-G. 3. 100 fl. G. W. | | 92.— | 93.— | | | | | | |
| Südtgem. Djen zu 40 fl. d. W. | | 38.— | 38.50 | | | | | | |
| Kierbazy " 40 " G. W. | | 83.— | 84.— | | | | | | |
| Salm " 40 " G. W. | | 36.50 | 37.— | | | | | | |
| Palffy zu 40 fl. G. W. | | 35.— | 35.50 | | | | | | |
| Clary " 40 " " " | | 35.50 | 36.— | | | | | | |
| St. Genesio " 40 " " " | | 35.25 | 35.75 | | | | | | |
| Windischgrätz " 20 " " " | | 23.— | 23.50 | | | | | | |
| Waldstein " 20 " " " | | 25.— | 25.50 | | | | | | |
| Reglewich " 10 " " " | | 13.50 | 14.— | | | | | | |
| Wechsel. | | | | | | | | | |
| 3 Monate | | | | | | | | | |
| Geld | | | | | | | | | |
| Brief | | | | | | | | | |
| Augsburg, für 100 fl. südd. W. | | 113.60 | 113.75 | | | | | | |
| Frankfurt a. M., ditto | | 113.75 | 113.85 | | | | | | |
| Hamburg, für 100 Mark Banco | | 100.25 | 100.35 | | | | | | |
| London, für 10 Pf. Sterling | | 132.75 | 132.80 | | | | | | |
| Paris, für 100 Francs | | 52.80 | 52.85 | | | | | | |
| Cours der Geldsorten. | | | | | | | | | |
| Geld | | | | | | | | | |
| Ware | | | | | | | | | |
| K. Münz-Dufaten 6 fl. 35 Kr. | | 6 fl. 35 Kr. | 6 fl. 35 Kr. | | | | | | |
| Kronen " 18 " 25 " | | 18 " 25 " | 18 " 25 " | | | | | | |
| Napoleon's or " 10 " 63 " | | 10 " 63 " | 10 " 64 " | | | | | | |
| Russ. Imperiale " 10 " 94 " | | 10 " 94 " | 10 " 94 " | | | | | | |
| Silber-Magio " 32 " 75 " | | 32 " 75 " | 33 " — " | | | | | | |

Effekten- und Wechsel-Kurse
an der k. k. öffentlichen Börse in Wien
Den 27. Oktober 1860.

| Effekten. | Wechsel. |
|----------------------|---------------------|
| 5% Metalliques 64.35 | Augsburg . . 113.60 |
| 5% Nat.-Anl. 75.10 | London . . 132.65 |
| Bankaktien . . 746.— | K. k. Dufaten 6.36 |
| Kreditaktien . 167.— | |

K. k. Lotterziehung.
Triest, 27. Oktober: **44 31 10 33 5.**

Fahrordnung
der Büge auf der südlichen Staats-Eisenbahn
vom 3. Oktober 1860 bis auf Weiteres.

| | |
|---|-----------------------------|
| a. Züge zwischen Laibach und Wien. | |
| In der Richtung nach Wien. | |
| Laibach Abfahrt Nachm. 1 Uhr | 1 M. u. Nachts 12 Uhr 18 M. |
| Steinbrück " 3 " 9 " " | 2 " 27 " " |
| Marburg Abends 6 " 24 " " | Früh 5 " 42 " " |
| Graz " 8 " 42 " " | 8 " — " " |
| Bruck Nachts 10 " 39 " " | Vorm. 9 " 57 " " |
| Neustadt Früh 3 " 34 " " | Nachm. 3 " 11 " " |
| Wien Ankunft " 5 " 20 " " | 5 " — " " |
| In der Richtung von Wien. | |
| Wien Abfahrt Vorm. 9 Uhr 30 M. | u. Nachts 11 Uhr — M. |
| Neustadt " 11 " 19 " " | 12 " 46 " " |
| Bruck Nachm. 4 " 28 " " | Früh 5 " 43 " " |
| Graz Abends 6 " 24 " " | 7 " 48 " " |
| Marburg " 8 " 36 " " | Vorm. 9 " 58 " " |
| Steinbrück Nachts 11 " 46 " " | Nachm. 1 " 19 " " |
| Laibach Ankunft " 2 " 7 " " | 3 " 40 " " |
| b. Züge zwischen Laibach, Triest und Venedig. | |
| In der Richtung nach Triest und Venedig. | |
| Laibach Abfahrt Nachts 2 Uhr 17 M. | u. Nachm. 3 Uhr 50 M. |
| Triest Ankunft Früh 8 " 16 " " | Abends 9 " 48 " " |
| Venedig " Nachm. 2 " 48 " " | Früh 4 " 50 " " |
| In der Richtung von Triest und Venedig. | |
| Venedig Abfahrt Nachts 11 Uhr | u. Vorm. 10 Uhr 36 M. |
| Triest Früh 6 " 45 " " | Abends 6 " 15 " " |
| Laibach Ankunft Mittag 12 " 36 " " | Nachts 12 " 8 " " |
| c. Züge zwischen Laibach und Kanizsa. | |
| Abfahrt von Laibach Nachts 12 Uhr 18 Minuten. | |
| Kanzisa Früh 5 " — " " | |
| Ankunft in Kanizsa Vorm. 10 " 25 " " | |
| Laibach Nachm. 3 " 40 " " | |

Fremden-Anzeige.
Den 26. Oktober 1860.
Hr. Conte Voric, Major in Pension, von Fiume.
— Hr. v. Best, k. k. Beamte, von Laas. — Hr. Arnold, Kaufmann, von Prag. — Die Herren Janeschek, und — Tomek, von Wien. — Hr. Hermann, von Triest. — Hr. Becker, von Magerburg.

3. 1918. (2)
K. k. priv. südl. Staats-, lomb., venet. und zentr.-italien. Eisenbahn-Gesellschaft.
Vergebung von Schieferdecker-Arbeiten.
Auf der Linie Steinbrück-Sissek ist die Ausführung der Schieferdecker-Arbeiten der Gebäude der Stationen und Bahnhöfe von österreichischen, französischen, rheinischen oder englischen Schieferplatten an Unternehmer zu vergeben.
Vertragsformulare sammt Beilagen sind auf dem Bureau des Herrn Inspektors Pittner in Agram, sowie auch auf dem Bureau der unterzeichneten Baudirektion in Wien, Tuchlauben Nr. 440, vom 25. Oktober d. J. an, einzusehen.
Uebernahtsofferte, in welchen die Bezugsorte der Schieferplatten und die Preise genau angegeben sein müssen, sind bis spätestens 1. Dezember 1860, schriftlich, versiegelt und mit

der Aufschrift „Angebot auf Schieferdecker-Arbeiten“ versehen, franko an die Baudirektion einzusenden.

Diesen Eingaben haben die Bewerber Nachweise über ihre technische Befähigung beizulegen.
Wien den 19. Oktober 1860.

Die Baudirektion
der k. k. priv. südl. Staats-, lomb., venet. und zentr.-italien. Eisenbahn-Gesellschaft.

3. 1947. (1)
Anzeige.

In allen Mund- und Zahnkrankheiten, so wie im Einsetzen künstlicher Zähne nach amerikanischer Art, Zahnziehen, Plombiren und Putzen, empfiehlt sich der Gefertigte einem P. T. Publikum.
Zugleich bemerkt der Gefertigte, daß er das Plombiren der Zähne nach einer von ihm selbst verbesserten Methode in so dauerhafter Weise vornimmt, daß er die Garantie, für die Erhaltung des plombirten Zahnes, und rücksichtlich der Plombe durch eine entsprechende Dauer (auch von 10 Jahren) leistet.

Franz Sedinsky,
zahnärztlicher Assistent der 1. Ateliers.
Ordinirt im Hotel zur „Stadt Wien“ von 9—12 Uhr Vor- und von 3—5 Uhr Nachmittags.

3. 1946. (1)

Nur kurze Zeit zu sehen.
GROSSE MENAGERIE
von mehr als 60 der merkwürdigsten Exemplare aus allen Welttheilen, nebst großen Riesen-Schlangen und Krokodillen.
Non plus ultra.

Einem hochgeehrten Publikum zeige ich hiemit ergebenst an, daß ich in London ein **kolossales Riesenschwein** angekauft habe, das allda den ersten Preis von 25 Louisd'or bei der großen Thier-Ausstellung erhalten hat und in meiner Menagerie zu sehen ist. — Es ist dieß das größte Schwein, welches bis jetzt in Europa lebt und gesehen wurde. — Es wiegt 1331 Pfund, hat 8 Fuß im Umfange und ist 4 1/2 Fuß hoch, 9 Fuß lang.
Der Schauplatz ist in der dazu erbauten Bude am Jahrmarktplatz.
Eintrittspreis: Erster Platz: 20 Kr. — Zweiter Platz: 10 Kr. — Zu sehen von Morgens 9 Uhr bis Abends 7 Uhr.

Hauptsütterung Nachmittags um 5 Uhr.
Gefertigter beehrt sich, dem verehrten P. T. Publikum hiermit anzuzeigen, daß er Affen, Papageien, wie auch andere seltene Thiere kauft und verkauft, und bittet um gütigen Besuch.
Montag den 5. November zum letzten Mal zu sehen.
J. Henckel, Menageriebesitzer.

3. 1780. (7)
Die nächste Ziehung der Ofener Anlehens-Lose
erfolgt am 31. Oktober d. J.
Die Gewinnstsumme von fl. 4,679.675 österr. Währ. ist in Treffer von fl. 40000 — 30000 — 20000 re. vertheilt. Der geringste Gewinn, welcher ohne Ausnahme auf ein jedes dieser Lose à fl. 40 fallen muß, beträgt fl. 60, 70, 75, 80 öst. W.
Lose sind zu haben bei
J. C. Mayer.